

Harry Letum - New Life TEIL 1

ABGESCHLOSSEN

Von Betakuecken

Kapitel 20: Day after

20 >>> Day after <<<

Als Harry sich wieder gefangen hatte, schüttelte er lächelnd den Kopf und verschwand in seine Räume.

Das war wirklich ein schöner Tag gewesen!

Sirius war glücklich. Nein, mehr als das!

Er war der glücklichste Mensch der Welt! Und so sah er auch aus:

Immerhin hüpfte er durch die Gänge und pfiff vor sich hin - das leider teilweise in den schiefsten Tönen...

Er säuselte der fetten Dame das Passwort zu und als diese ihm, ihn komisch anschauend, öffnete, sprang er hinein.

Drinne saßen seine Freunde und sahen ihn erwartungsvoll an.

„Hallo!! Na, was geht?“, fragte er und konnte das Dauergrinsen nicht aus dem Gesicht wischen.

„Das würden wir gerne von dir wissen, Siri!“, erklärte James und sah ihn eindringlich an.

„Was willst du denn wissen?“

„Na, wie wäre es damit, was du noch so lange gemacht hast?“, meinte Remus.

Sirius errötet leicht und schüttelte den Kopf.

„Das sollte uns doch zu denken geben, oder?“, lachte Lily und deutete auf die roten Wangen des anderen.

Die anderen Jungen nickten nur und Peter, der war mehr als unerfreut über diese Entwicklung.

„Jetzt sag schon!“, forderte der Potter erneut.

„Nein!! Das geht euch nix an!“, wehrte Sirius ab und flüchtete in den Schlafsaal.

Die beiden Jungen sahen sich an und nickten dann gleichzeitig.

„Wir werden es schon aus ihm raus bekommen!“, beschlossen sie und rannten dem anderen nach.

Lily schüttelte den Kopf und lächelte nur, während Peter das Ganze still mit seinen umherhuschenden Augen verfolgt hatte.

Am Morgen danach saßen ein paar Gryffindors recht unausgeschlafen am Tisch und fielen beinahe auf ihre Teller.

Das kam davon, wenn man nachts anstatt zu schlafen, versuchte, seinem besten Freund Informationen zu entlocken.

Nun saßen sie also mehr schlafend, als was anderes, am Tisch und versuchten, die Augen offen zu halten.

Severus, der die Schüler von seinem Tisch aus sah, konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. Er konnte sich vorstellen, was in der Nacht bei denen abgegangen war.

Und er gab zu, dass er auch gerne mehr über Harry wissen würde.

Aber da war wohl, abgesehen von Harry, wirklich nur Sirius, der da aushelfen konnte... Oder, man fragte eben den Professor selbst – wenn man lebensmüde war.

So aber gab sich Severus mit dem zufrieden, was er wusste und wartete drauf, dass der andere zu ihm kam, wie beim letzten Mal.

Harry selbst, saß am Lehrertisch und beobachtete die Schüler. Er war sich langsam nicht mehr sicher, ob es klug gewesen war, hier als Lehrer anzufangen...

Es war absolut nicht notwendig, dass er das hier machte, immerhin hatte er Geld bis zum Abwinken.

Andererseits wollte er schon recht oft mit Sirius zusammen sein.

Aber er zweifelte wirklich...

Und was war mit seinem `kleine Bruder´?

Konnte er Severus alleine lassen? Eigentlich hatte der Junge einiges gelernt und Lucius Malfoy ließ ihn auch in Ruhe...

Es war eine so verdammt verzwickte Sache und eine dämlich prekäre Situation, in die er sich selbst hinein manövriert hatte...

Was sollte er tun?

Vielleicht war es geschickter, wenn er sich einen Job als Auror suchte?

Das Ministerium würde ihn sicher annehmen, immerhin hatte er eine Menge Referenzen, die kein anderer hatte...

Er sollte bloß nicht erwähnen, dass er aus der Zukunft kam, dort Voldie besiegt hatte und na ja...

Wieder schweifte sein Blick über den Saal und blieb dabei an Sirius hängen, der mit seinen Freunden alberte. Es wäre sicher besser, wenn er die Schule verließ.

Harry hatte einen Entschluss gefasst.

Das bedeutete, er musste jetzt umgehend mit dem Schulleiter reden.
Er drehte sich zur Seite und sah an zwei Kollegen vorbei, den Mann an.
„Schulleiter, ich muss Sie sprechen, jetzt.“

Er ließ kein Widerwort zu und erhob sich, dass der alte Mann, gezwungenermaßen, folgen musste.

„Mr. Letum, was kann ich für Sie tun?“, fragte Albus freundlich, als sie alleine auf einem Gang standen.

„Ich gehe.“

Der Alte war überrascht und fand keinen Zusammenhang, was auch Harry auffiel.

„Ich sagte, dass ich Hogwarts wieder verlassen werde.“

„Aber, warum denn? Sie sind ein guter Lehrer und ich habe noch keine Klagen gehört. Mal abgesehen davon, dass sich einige dumm benommen haben.“

Harry seufzte.

„Es hat sicherlich nichts mit den Schülern zu tun, nicht in erster Linie. Wie soll ich das erklären? Es ist etwas persönliches, verstehen sie? Ich kann nicht länger bleiben, so leid es mir tut.“

Und so drehte sich der junge Mann um und verschwand mit wehendem Umhang um die nächste Ecke.

Dumbledore schritt mit betrübten Gedanken zurück in die Halle.

Er hatte so gehofft, diesen mysteriösen Menschen, der eine so gigantische Macht besaß, noch länger beobachten zu können.

Nun durchkreuzte eben jener, der zu Anfang seinen Plan beschleunigt hatte, diesen auch wieder...

Es war später geworden und Harry lief durch die Gänge.

Sie waren ihm vertraut und er kannte sie auswendig – würde jeden mit verschlossenen Augen finden.

In seine Gedanken versunken, bemerkte er nicht, dass er geradewegs auf jemanden zulief und diese Person beinahe umgerannt hätte.

Als Harry das realisierte, blickte er sich um und konnte nichts entdecken. Also schaltete er seine Sinne ein und konnte letztendlich eine Aura ausmachen.

Er sank in die Hocke und zog den Tarnumhang vom Kopf des Jungen.

„Sirius, was machst du hier? Es ist schon spät und Ausgangssperre.“

Angesprochener sah nach oben und der Noch- Lehrer konnte silbrige Tränen sehen. Der Gryffindor schluckte und wischte sich mit dem Ärmel die Tränen weg.

„Ich hab dich gesucht“, erklärte Sirius dann und lehnte sich an den anderen.

„Wenn du mir eine kurze Nachricht geschickt hättest, dann wäre ich dich doch abholen

gekommen. Ich habe mein Zimmer unauffindbar gehext.“

Verwundert sah der Black ihn an.

„Das hat schon seine Gründe.“

„Aber dann verstehe ich nicht, warum Snape her findet.“

„Hm, weil ich ihm die Erlaubnis gegeben habe, mein Zimmer jederzeit zu betreten. Meine Räume waren immer eine Art Zufluchtsort für ihn und deshalb... Na ja, ich werde den Zauber morgen eh aufheben.“

„Und wieso das? Brauchst du ihn nicht mehr, oder was?“

Etwas traurig lächelte Harry, dabei fiel Sirius auf, dass diese Geste nicht seine Augen erreichte.

„Sag mir, was du hast.“

„Hm... Du hast recht, ab morgen werde ich diesen Schutz nicht mehr brauchen.“

„Red doch nicht um den heißen Brei!! Erklär mir, was los ist!“

Wieder seufzte Harry.

„Sirius, ich werde Hogwarts verlassen, ich arbeite nicht länger als Lehrer.“

Der Gryffindor wurde blass.

„Das...“

„Es ist mein Ernst. Ich habe eine Menge nachgedacht und bin zu diesem Entschluss gekommen. Sei mir nicht böse, Kleiner, aber es ist das Beste. Ich werde mich als Auror bewerben und dann diesen Job machen.“

Sirius schüttelte den Kopf.

„Das kannst du nicht machen!! Du kannst mich nicht einfach alleine hier zurücklassen!“

Die Stimme des Jüngeren bebte merklich.

„Siri, ich habe doch nicht gesagt, dass ich dich verlasse. Ich habe mir ein Haus gekauft und wohne nicht mal weit von hier. Ich komme dich ja auch mal besuchen und in den Ferien kannst du zu mir.“

Tränen flossen wieder über die Wangen und Harry fragte sich, ob es klug gewesen war, dem Kleinen das zu sagen.

„Ich will nicht, dass du gehst!“, schniefte Sirius und klammerte sich an den anderen.

„Ich weiß, Siri, aber es geht nicht anders. Es ist für mich besser und ich denke, auch für dich. Aber nun lass uns erst mal von hier weg, ja?“

Sanft nahm er den Jungen auf die Arme, vergaß aber nicht, den Tarnumhang einzustecken und lief los.

In seinen Räumen angekommen, legte er Sirius auf dem Bett ab, hingte den Umhang über die Sessellehne.

Er entledigte sich seiner Sachen, bis zur Shorts und setzte sich auf den Bettrand.

„Komm, zieh dich aus, in den Sachen lässt es sich nicht gut schlafen.“

Verwirrt sah Sirius ihn an.

„Ich darf bleiben?“

Harry nickte.

„Natürlich, schließlich bin ich ja kein Lehrer mehr. Ich habe schon heute beim Essen gekündigt.“

Der Gryffindor zog sich ebenfalls aus und legte sich dann unter die Bettdecke, die so wohligh nach seinem Freund roch.

Liebevoll streichelte der Ältere durch die Haare des anderen und lächelte ihn an, als sich ihre Blicke trafen.

„Ich liebe dich, Harry, und du musst mir versprechen, dass ich wirklich zu dir darf!“

„Versprochen!“

Zufrieden mit der Antwort, aber nicht mit der Situation, schmiegte sich Sirius an den anderen und ließ ihn für den Rest der Nacht nicht mehr los.

Der folgende Morgen kam recht schnell, wenn man bedachte, wie früh sie im Bett gelegen hatten.

Sirius war nicht gewillt, auch nur ein Auge zu öffnen, denn er hoffte, dass das alles ein Albtraum gewesen war.

„He, komm schon, du hast Unterricht, Siri!“, murrte Harry, der es leid war, dass der andere sich nicht einen Millimeter bewegte – und das schon seit einer halben Stunde!

„Ich will nicht!“

Kam es ziemlich genervt von dem Klammerlöwen.

„Jetzt führ dich nicht auf wie ein kleines Kind!“, schimpfte Harry.

Doch Sirius Black wäre nicht Sirius Black, wenn er sich etwas hätte sagen lassen.

Also blieb er stur liegen und umklammerte Harry, der langsam, aber sicher, die Geduld verlor.

Schließlich sah er sich gezwungen, sich aus dem Bett zu teleportieren.

Das ließ sich den Löwen dann doch bewegen.

„Wie...?!“, brachte er gerade mal heraus.

„Berufsgeheimnis und jetzt verschwinde unter der Dusche, bevor ich dich überfalle!“, knurrte der Ältere.

Dumm nur, dass Sirius überhaupt nichts dagegen hatte, überfallen zu werden.

„Komm nur!“, grinste er stattdessen und lächelte lasziv.

Harry verdrehte genervt die Augen, verschwand selbst im Bad und erschien eine Viertelstunde später wieder, um seine Sachen zusammenzusuchen und magisch die Koffer zu packen.

Sirius betrachtete sich das Ganze still und rannte dann schon beinahe ins Bad, als endlich auch die letzte graue Gehirnzelle verarbeitet hatte, dass Harry gerade packte und die Schule verließ.

Er war in Windeseile angezogen und hing nun am Arm Harrys, der nicht wusste, was er tun sollte, um sein Körperteil wieder zurückzubekommen.

„Muss das sein? Du kannst doch auch einfach bei mir im Bett schlafen, im Turm!“, schlug Siri vor.

„Nein.“

„Oder ich werf James raus und du kriegst sein Bett!“

„Nein.“

„Ich könnte auch Dumbledore bequatschen, dass er uns ein eigenes Zimmer gibt!“

„Nein.“

„Oder ich zauber unser Zimmer größer und mach ne Trennwand rein!“

„Nein.“

„Ich könnte auch einfach die Schule abbrechen und dich begleiten!“

„NEIN!“

Sirius sah seinen Freund an.

„Warum denn nicht?“, fragte er kleinlaut.

„Weil es nicht geht, darum. Ich habe noch einiges zu tun und es ist besser so. Du tust gerade so, als wäre das ein Abschied für immer.“

„Na ja, für mich kommt es dem Weltuntergang gleich“, meinte der Jüngere nur.

„Dann schreib mir halt jeden Tag einen Brief und erzähl mir, was du wieder für einen Unsinn angestellt hast. Ist das okay? Ich sehe auch zu, dass ich antworte, sobald ich kann.“

Das schien den Jungen doch etwas aufzumuntern.

„Also, dann kannst du dich aber auf eine lange Nacht einstellen, denn dann musst du ja schon heute einen beantworten!“, grinste der Gryffindor.

Harry lächelte, der Kleine konnte durchaus auch Slytherin sein!

„Ist gut, aber jetzt lass mich los.“

„Bekomme ich keinen Abschiedskuss?“

Harry glaubte, dass die Welt wirklich jeden Moment unterginge, denn so einen nervigen Sirius hatte er noch nie erlebt.

„Ja, den bekommst du!“

Er legte einen Arm um Sirius, zog ihn an sich und küsste ihn vernichtend.

Die Marauders, die gerade ebenfalls in die Vorhalle kamen, grölten lauthals und klatschten.

Der dunkelhaarige Junge aus Gryffindor war rot um die Nase und lächelte selig.

„So, ich muss dann. Schreib mir schön und sei artig, ja?“

Sirius nickte nur und lächelte seinen Freund an.

„Schön, dann sehen wir uns bald! Hab dich lieb!“

Und so verschwand der Professor vor den Augen vieler Schüler, direkt aus der Vorhalle Hogwarts' - etwas, das eigentlich unmöglich war!

So, mit der Wendung hat auch keiner gerechnet, habe ich Recht?

Ich auch nicht!^^

Hoffe, es hat gefallen, bye, Mitani